

Die drei guten Taten

von Evi Kristine Wolf & Hedda Luise Schenker, Klasse 5L, von-Saldern-Gymnasium, Brandenburg an der Havel,

ausgezeichnet mit einem Sonderpreis

Es lebte einst ein Kalif mit seiner schönen Tochter Amira. Der Kalif war ein mächtiger Mann. Er besaß ein großes Land, welches er mit harter Hand regierte.

Eines Tages kam ein alter Mann, der ihn um ein Glas Wasser und ein Stück Brot bat, da er einen langen Weg hinter sich hatte. Doch der Kalif wollte ihm nichts geben und lachte ihn nur aus. Genau in diesem Moment nahm der Mann seine Kopfbedeckung ab und endpuppte sich als der berühmte Zauberer Taliesin. Er sprach: „Ich verfluche Dich und Dein Land. Ich werde Dich der Gesellschaft deiner Tochter berauben, auf dass du dein Herz prüfst und drei gute Taten vollbringst.“ So geschah es. Taliesin nahm die Tochter des Kalifen mit in sein Reich, welches hinter den Wolken lag.

Während sich der Kalif große Sorgen um seine Tochter machte, ging es der Prinzessin gut, sie wurde unterhalten von einer Gruppe Gauklern. Auch ein Schlangenbeschwörer präsentierte der Prinzessin seine Künste.

Währenddessen wuchs die Armut im Land ihres Vaters. Eine Dürreperiode hatte das Land ausgetrocknet und die sonst reiche Ernte nahezu vernichtet. Das Volk, das nicht wie der Kalif auf Vorräte aus verganginem Jahr zurückgreifen konnte, hungerte und die Schar der Bettler wuchs. Der Kalif, der nicht länger seinen Blick vor dem Elend seines Volkes verschließen konnte und wollte, sprach: „Öffnet meine Getreidespeicher für alle Bedürftigen, jeder solle so viel nehmen, wie er zum Leben benötige!“ Darauf hörte er die Stimme des Zauberers: „Du hast nun deine erste gute Tat vollbracht.“

Der Kalif wollte den Zauberer gleich bitten, den Zauber aufzuheben, doch es war zu spät, die Stimme war verstummt. So musste er sich eine zweite gute Tat ausdenken. Beim Blick aus seinem Palast sah er eine Reihe humpelnder Gestalten auf dem Marktplatz und so sprach er: „Ich baue ein großes Krankenhaus.“ Wie gesagt, so getan. Als das Krankenhaus erbaut war und die ersten Kranken zur Behandlung kamen, ertönte erneut die Stimme des Zauberers aus dem Himmel: „Du musst nun nur noch eine gute Tat vollbringen.“

Er überlegte und seine nächste Idee war, einen großen Park zur Erholung und Begegnung für Jung und Alt zu gestalten. Als sich die Tore zum ersten Mal für die Besucher öffneten, ertönte erneut die Stimme aus dem Himmel: „Morgen wird deine Tochter in Begleitung einer Karawane zu dir zurückkehren.“

Es war schon Abend und der Kalif legte sich zu Bett. Am nächsten Morgen sprang er voller Vorfreude aus dem Bett und erblickte bereits in der Ferne die sich nähernde Karawane. In heller Aufregung machte sich der Kalif auf den Weg zum Marktplatz, um seine lang ersehnte Tochter in die Arme zu nehmen. Als die Tochter ihren Vater erblickte, lief sie freudestrahlend auf ihn zu. Der Kalif, übergücklich seine Tochter wohlbehalten zurückerhalten zu haben, bedankte sich bei der Karawane und lud zur Feier des Tages alle Menschen zu einem Festmahl in seinen Palast ein. Der Fluch war aufgehoben und Taliesin wurde nie wiedergesehen.